



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Defekte beim hl. Meßopfer.

pläne nicht gerade angenehm hervorstechen, läßt indes auch hier günstigen Wandel erhoffen.

Henry Vaughan.

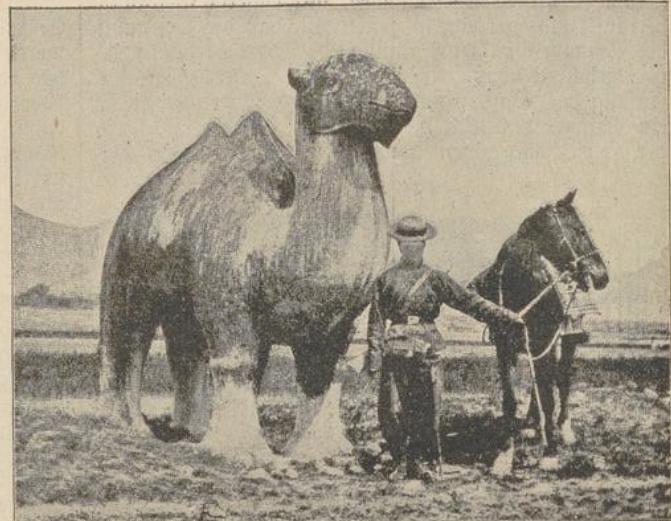
| gebaut. Man sollte sagen: aufgemauert. Welche Dimensionen dieses Kolossalbild hat, entnimmt man aus der Abbildung durch Vergleich mit den die Staffage bildenden Menschen.

Steinbilder im fernen Osten.

Unter den ost- und südasiatischen Völkern sind es einzige und allein die Inden, welche in der Skulptur Beachtenswertes geleistet haben, und zwar war es nicht der Brahmanismus, sondern der Buddhismus, der in dieser Richtung anregend gewirkt hat. Zeugen hierfür sind die gewaltigen Tempelanlagen, an welchen sich auch die Skulptur beteiligen konnte. Allerdings hat der phantastische indische Geist hierbei der Phantasie auf Kosten des künstlerischen Gefühls über alle Massen die Zügel schießen lassen. Rückt man weiter nach Osten — China, Japan, Hinterindien — so findet man hier, insoweit es sich um die monumentale Plastik handelt, dieselbe vorzugsweise in den Dienst des Buddhismus gestellt. Zwar in China wurde die Plastik schon von alters als Hilfskunst der Architektur — vornehmlich des Grabmalbaues — geübt, doch hat sie nie eine wirklich künstlerische Ausbildung erlangt. Dem Chinesen scheint das Formgefühl bei Bewältigung größerer Objekte abzugehen. Aber ins Grotteske artet hier die Bildnisplastik niemals aus, obwohl sie auf buddhistischen Einfluß zurückzuführen ist. Was der Inde an ausschweifender Phantasie zu viel hat, das hat der Chine zu wenig.

Zu den merkwürdigsten Schöpfungen der Monumentalplastik in China zählen die der Erinnerung der Ming-Dynastie gewidmeten Steinbilder. Diese Dynastie, welche ihre Gründung auf den Nationalhelden Taitsi, der die Mongolenherrschaft abschüttelte, zurückführt, beherrschte das Reich durch fast drei Jahrhunderte (1368 bis 1644) und ist die glänzendste, welche über das Reich je gebot. Der Untergang wurde ihr durch den Einbruch der Mandchu bereitet, die seitdem das Zepter im himmlischen Reiche führen. Beispiele von der Art der Monumentalplastik aus dieser Zeit geben die hier stehenden Abbildungen.

In anderer Weise hat sich diese Kunst in Japan und in Indochina betätigt. Zur Verherrlichung Buddhas wurden riesige Denkmäler geschaffen. Es sei an die Kolossalstatuen im Tale von Bamian im Hindukusch erinnert, sodann an das ehele Kaiserbild des "Daibudu" zu Kamakura in Japan — eine 12 Meter hohe Bronzestatue des Buddha, das vollendetste Denkmal japanischer Kunst. Besonders reichhaltig ist Hinterindien mit Buddhastatuen und Steinskulpturen bedacht. Es ist immer das gleiche Modell: Der mit unterschlagenen Beinen über die Rätsel des Dies- und Jenseits nachstimende Weltweise, in den Zügen die erhabendste Seelenruhe ausgeprägt. Eine Ausnahme macht das wahrhaft gigantische Buddhabild zu Pegu in Süd-Birma, welches einen schlummernden Buddha vorstellt. Es ist teils aus einem natürlichen Felsgrat herausgearbeitet, teils plastisch auf-

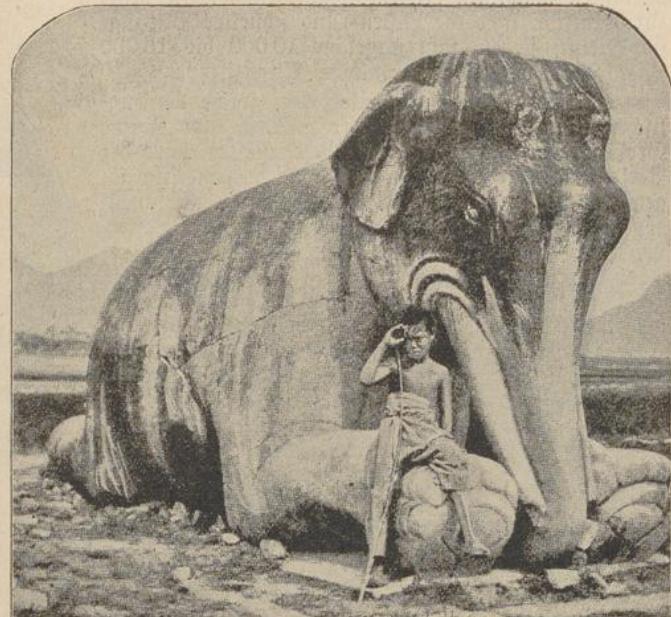


Steinbild aus der Zeit der Ming-Dynastie.

Defekte beim hl. Meßopfer.

Von Rev. P. Notker.

Mariazell. — Weil in Missionsländern die zur Feier der hl. Messe notwendigen Sachen oft schwer herbeizuschaffen sind, hat der hl. Stuhl den Missionären hierin weitgehende Dispensen erteilt. So dürfen z. B. hierzulande die Priester an jedem nur einigermaßen dezenten Orte die hl. Messe lesen und wäre es auch in einer einfachen mit Stroh gedeckten Lehmhütte. Es ist das notwendig, denn sonst bestände für die von



Steinbild aus der Zeit der Ming-Dynastie.

einer Missionsstation entfernt wohnenden Christen nur selten Gelegenheit, der großen Gnade des hl. Messopfers teilhaftig zu werden.

Wesentliche Erfordernisse dürfen natürlich auch hier nicht fehlen. Im Folgenden einige Beispiele, wie es dabei einem Missionär ergehen kann: Schon war ich einmal drei Stunden von meiner Hauptstation entfernt und dem Ziele nahe, wo ich an jenem Tage die heilige Messe lesen wollte, als ich zu meinem Schrecken bemerkte, daß mir der Messwein vollständig aus dem Fläschchen in die Tasche geronnen war! Ein Erjaz dafür war aber weit und breit nicht zu haben. — Da war nun rein nichts zu machen, wenn es mir auch in innerster Seele leid tat, daß nicht nur ich selbst an jenem Tag auf die Feier der heiligen Messe verzichten mußte, sondern daß auch die guten Neubefahrten derselben nicht beiwohnen konnten, obgleich sie so sehr darnach verlangten und obendrein dabei kommunizieren wollten.

Ein anderesmal sollte ich zwei Tagreisen von meiner Station entfernt im Hause einer katholischen Engländerin zelebrieren. Die Frau versicherte mir, im Besitz aller hiezu notwendigen Paramente zu sein, mit Ausnahme des Kelches. Diesen nahm ich also mit, desgleichen Hostien und Wein, der Vorsicht wegen auch Korporale und Purisifikatorium. Als ich nun an Ort und Stelle alles zur Feier der hl. Messe herrichtete, fehlte die Palla! — Sollte ich nun unter solchen Umständen das hl. Opfer unterlassen? Nein, ich schaffte einfach eine Not-Palla her. Da ich, wie bemerkte, ein Korporale mitgenommen hatte und im Hause selbst ein solches vorhanden war, so benützte ich einfach das eine dieser Korporalien als Palla, und hoffe dadurch keinen allzu großen Verstoß gegen die Rubriken gemacht zu haben. Wieder ein anderesmal fehlten mir auf einer Filiale, woselbst ich Sonntags früh die hl. Messe lesen sollte, die Kerzen. Mein Konfrater, der wenige Tage vorher daselbst zelebriert hatte, vergaß, mich darauf aufmerksam zu machen, daß nur noch von einer einzigen Wachskerze ein kleiner Rest vorhanden sei. Als ich mir dieses Restchen näher ansah, fand ich, daß trotz seiner scheinbaren Länge höchstens ein Zentimeter Brennlänge Wachs darin vorhanden sei. Die Altarkerzen sind bekanntlich unten hohl, um bequem

auf dem sogenannten „Dorn“ der Leuchter aufgesteckt werden zu können.

Was nun? Dieses Restchen reichte offenbar nicht für die ganze Messe aus, und ohne Licht durfte ich nicht zelebrieren. Ich schickte also zum nächsten Store, um dort zwei Kerzen holen zu lassen. Daß hier keine Wachsgerzen zu haben waren, wußte ich, doch mir



Kolossalsteinbild eines ruhenden Buddha zu PEGU in Südd-Birma.

war auch mit Stearin- oder Paraffinkerzen gedient, da wir in diesem Stücke Dispense haben. Bis diese kamen, verlor eine geraume Zeit, die ich dazu benützte, aus dem noch vorhandenen Wachs ein Kerzchen zu fabrizieren. Dazu brauchte ich aber einen Docht. Keiner der anwesenden Neukirchen — es möchten ihrer gegen dreißig sein — wollte aber etwas dafür Passendes bei sich haben. Da fiel mein Blick auf einen alten Teppich, der vor dem Altärchen ausgebrettet lag. Der hatte lose Fäden, die sich leicht

zu einem Dochte formieren ließen, im Ueberfluß. Ich schnitt sodann das Kerzenrestchen, soweit der Docht reichte, ab, fädelte den neuen Docht in die größere, hohle Hälfte und ließ, die kleine Öffnung unten mit dem Finger zuhaltend, das Wachs des abgeschnittenen brennenden Kerzenstückchens in die Höhlung hineintrüpfeln. Der Versuch gelang, und kurz darauf las ich die hl. Messe mit drei Kerzen, zwei Stearinkerzen aus dem Store, und dem neugeformten Wachskerzenchen.

Ob das kleine Ding aber auch eine halbe Stunde brennen wird? Ich kam zur Wandlung, zum Vater unser, zur hl. Kommunion, es brannte immer noch. Ich erteile den hl. Segen und beginne das lezte Evangelium — und siehe, gerade, wie ich am Schluss bei den Worten: „Et verbum caro factum est“ das Knie beuge, sinkt der letzte Rest des brennenden Dochtes ins geschmolzene Wachs zurück und erlischt. —

Auf diese und ähnliche Weise muß man sich eben in der Not zu helfen wissen.

Antoniusbrot

für Afrika teils als Bitte, teils als Dank ist eingegangen aus: (Veröffentlichung war versprochen)

Rottweil, Spaichingen, Höfen, Bodenmais, Künzelsau, Dietenhausen, Würzburg, Primsweiler, Obergrinsbach, Miesbach, Neublaud, Königshofen, Rohrdorf, Görwihl, Schönach, Willanzheim, Rebelschütz, Kempten, Weinfelden, Kittingen, Neutried, Riegel, Rhina, Binswangen, Gablingen, Unterpleichfeld, Sulzdorf, Holzheim.

Danksagungen

sind eingegangen aus: Mühl i. M., Graz, Künzelsau, Amberg, Altdhausen, Würzburg.

Gebets-Empfehlungen.

Um guten Geschäftskauf. Verhütung von Verzweiflung. Um Seelenfrieden. Um Hilfe in großer Bedrängnis. Um Geduld in schweren Leiden. Um eine glückliche Steßstunde. Ein Bruder in gemischter Ehe. Um Bewahrung der Unschuld. Ein verirrter Sohn. Um gutes Gramen. Um Glück zum Eintritt in den Chorstand. Eine Gemeinde. Glückliche Ehe. Eine Arbeiterin. Ein Jungling um einen neuen Beruf. Eine verfl. Mutter. Eine barf. Schwester. Um Erhaltung des Augenlichtes. Unglückliche Familie. Um gute Stelle. Ein dem Fluchen ergebener Vater. Ein leichtsinniger Jungling. Um Befreiung von Seelenleidern. Mehrere Prozeßsachen. Um Bewahrung vor Verlust des Vermögens. Mehrere Mütter um Bekhrung ungeratener Kinder. Mehrere dem Trunkne ergebene Ehegatten. Ein Pfarrer mit seiner Gemeinde. Ein Gemütskranke. Eine Augenkrank. Ein stotterndes Kind. Um guten Ausgang schwerer Familienanliegen. Schweres Familienanliegen. Glückliche Niederkunft Glück und Segen im Geschäft. Ein schweres Antreten. Um Glück im Studium und Berufswahl. Erlangung einer Stelle. Um Befreiung von einem Geburtsfehler. Ein bedrangter Familienvater. Um Zurückhaltung geliehenen Geldes. Um Bestellung eines Staatsbeamten. Um eine Lebensstellung. Glückliche Standeswahl. Glück. Entbindung. Ein Mann, daß er zur Einsicht komme. Eine jähzornige Hausfrau. Um Frieden in der Familie. Ein dem Fluchen ergebener Vater. Eine eigenfinnige Tochter. Eine leidende Schwester. Ein großes Vergernis. Um gute Kindererziehung. Ein Sohn in der Lehre. Um Erkenntnis des Berufes.

Diese und alle anderen Anliegen unserer Wohltäter empfehlen wir dem Gebete der Trappistengemeinde, der Missionsschwestern, der schwarzen Kinder, der Neubekhrten und aller Leser des Vergiftmünch.

Memento!

Von unseren Wohltätern und Mitgliedern unseres Wohltäter-Mehrbundes sind gestorben und werden dem frommen Gebete unserer Leser empfohlen:

Herr Motoly, Pozsony. N. N., Pozsony. József Petter, Wien. Franz Neuhold, Weiz. Fanny Studener, Grünberg. Josef Brun,

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel verboten, bei vorausgehender Uebereinkunft jedoch gerne gestattet.

Verantwortlicher Redakteur Georg Kropf in Würzburg. — Druck und Verlag der Fränkischen Gesellschaftsdruckerei Würzburg G. m. b. H.

thaler, Battenhofen. Josef Egger, Hall (Tirol). Hermann Schüsse, Wärnsdorf. Maria Pezl, Gerlen bei Birkfeld. Anna Mojenberger, Grödning. P. Alexander Schaffer, Pfarr. Mariabof. Maria Zorn, Eggendorf. Theresia Mamojer, Hennendorf. Margaretha Klug, Eisenheim. Fr. Langmann, Petersburg-Nebraska. Gorbach, Cincinnati-Ohio. Bernard Hartmann, Dubuque-Iowa. Margaretha Steinchen, Dubuque-Iowa. Theresia Rohner, Dubuque-Iowa. Kath. Haupis, Maring. J. B. Wulf, Dinklage. Magdalena Waldeyer, Karl Schumacher, Bielefeld. Hermann Hüging, Dechant, Duisburg. Johann Janzen, Essen. Anna Kerfeld, Rottulin. Franz Krings, Rose-Erde. Franz Drees, Werl. Heinrich Jansen, Emmerich. Kath. Breuer, Köln. Magdalena Schwer. Maria Haas, Bah Oberdorf. Johann Fum, Roth. Genovefa Ammon, Ravensburg. Magdalena Hergenröther, Brückeau. Margaretha Koch, Wasserlosen. Sylvester Franz, Ebringen. Pelagia Kolb und Angela Weber, Motten. Walburga Brann. Franziska Käßlinger, Gloßing. Frau Brückner, Würzburg. Theresia Bürgermeister, Laiz. Frau Strauß, Heimbrunn. Herr Knoller, dessen Sohn und Frau Greis, Kempten. Theresia Wunding, Stuttgart. Theresia Berner, Gundelsheim. Sylvester Stengl, Br. Geretshausen. Karl Amtmann, Helsbach. Math. Braunsberger, Warberg a. R. Rosa Halbmaier, Haag. Maria Oswald, St. Stefan ob St. Rosina Hilmbauer, Blidenmarkt. Josefa Krenn, Kleinmettersdorf. Josef Egger, Bölsdorf. Theresia Egger, St. Blasien. Anna Oriner, Graz. Theres. Marl, Groß-Tajar. Hochw. Jakob Scheibhofer, Stift Schlägl. Alois Pfüscher, St. Felix. Karoline Bödenhofer, Amberg. Frau Höchlinger, Horn. Anna Arnold, Altinghausen. Josef Schwarzer, Bielendorf. Susanna Gollhofer, Dorfen. Josef Leiter, Hof b. Batenfurt. Anna Häuslinger, Seubrigshausen. Maria Grimm, Bissel. Julius Lehleiter, Blochingen. Walburga Neyer, Blitzenreute. Kath. Bösl, Schwarzenfeld. Anna Marg. Liberth, Marg. Neufam und Marg. Raiter, Untersürmig. Georg Opelt, Eggolsheim. Maria Möjer, Mergentheim. Georg Leitsch, Saarunion. Marg. Hochrain, Humprechtshausen. Karl Korbomich sen., Würzburg. Joh. Josef, Merkli, Mols. Johannes Kurer, Bernried. Anna Wydenmaier, Horw.

In dankbarer Erinnerung an die lebensjährigen Weihnachtsgaben ersuchen wir die edlen Wohltäter, auch dieses Jahr der armen Kinder in Marianhill gütigst gedenken zu wollen.



Abreißkalender pro 1909

mit dem sehr schönen Bilde der hl. Mutter Anna fann solange Vorrat auch von unseren Vertretungen bezogen werden (mit Zustnahme von Detroit, U. S. A.) zum Preise von 50 Pfz. 60 Heller 65 centimes.